

**O** **G** **B**

**AK**

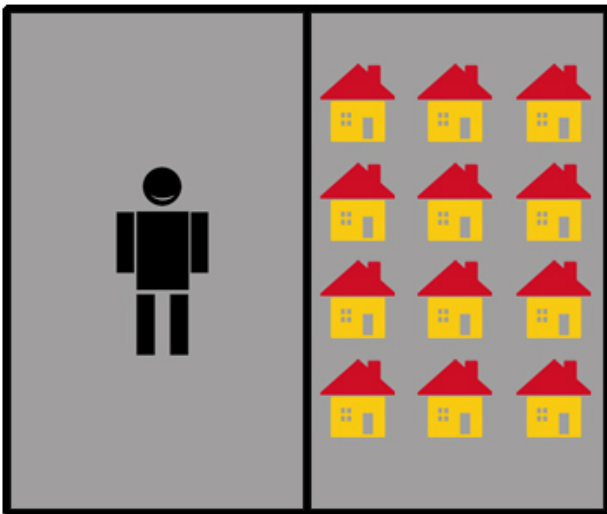
**ÖSTERREICH**

**GERECHTIGKEIT MUSS SEIN**

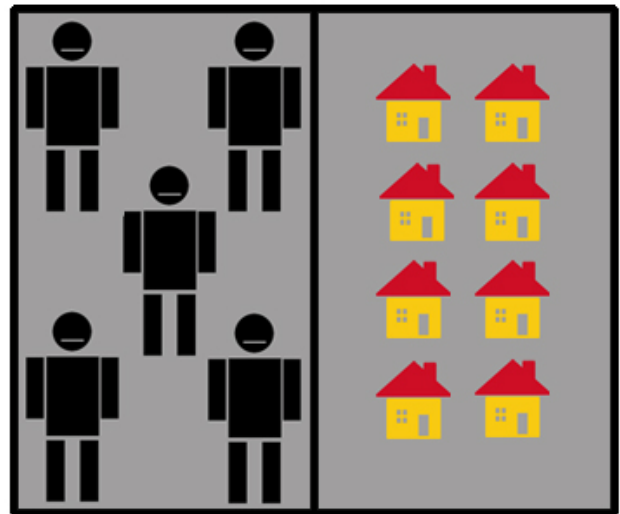


„JA  
ZUM SCHULDENABBAU,  
ABER OHNE  
WACHSTUM UND  
BESCHÄFTIGUNG ZU  
GEFÄHRDEN.“

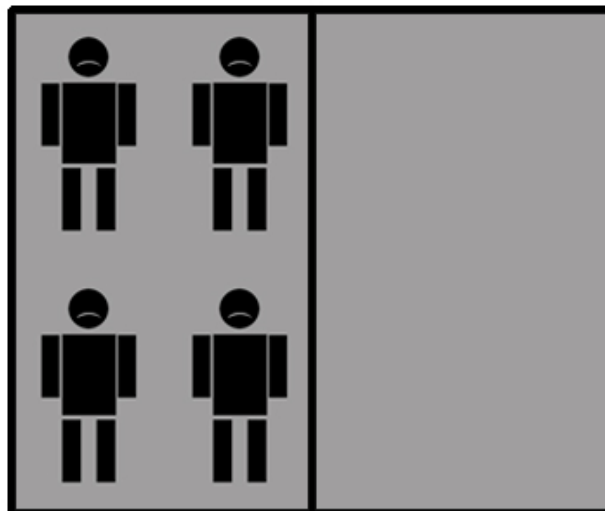
# UNGLEICHHEIT DER VERTEILUNG DES PRIVATEN IMMOBILIENVERMÖGENS



die reichsten 10%  
besitzen 61% der Immobilien



die mittleren 50%  
besitzen 39% der Immobilien

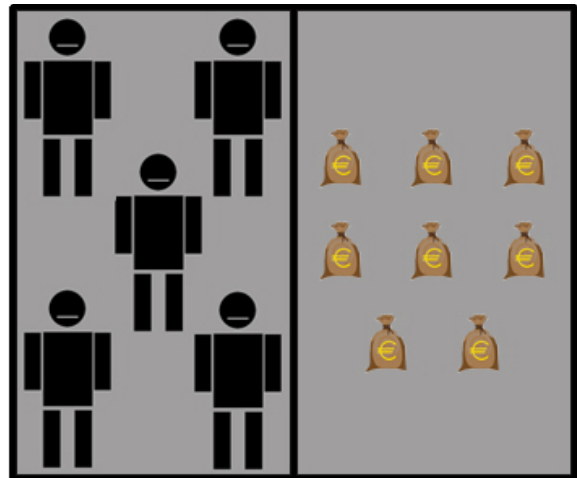


die ärmsten 40%  
besitzen 0% der Immobilien

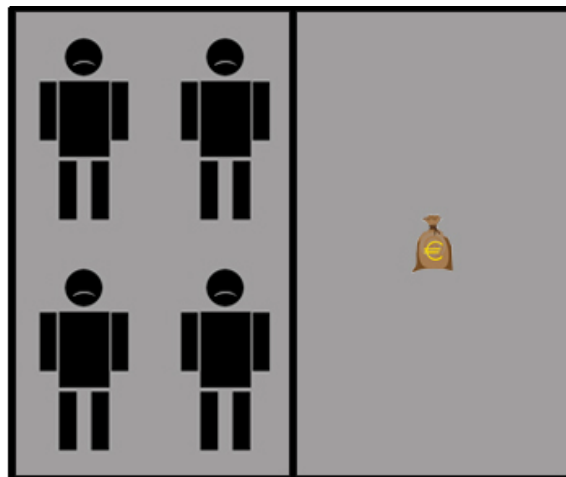
# UNGLEICHHEIT DER VERTEILUNG DES PRIVATEN GELDVERMÖGENS



die reichsten 10% der Haushalte besitzen 54% des Geldvermögens

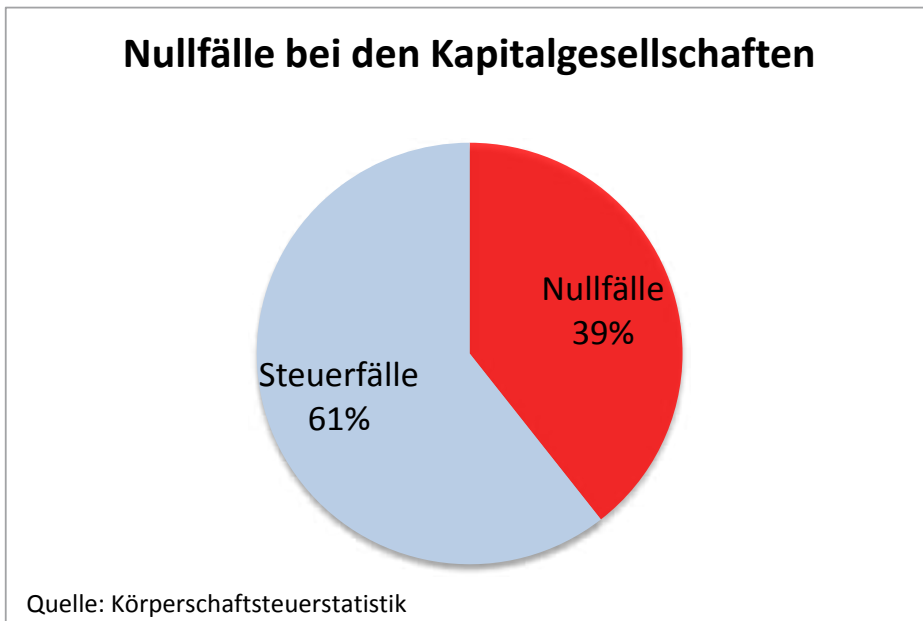


die mittleren 50% der Haushalte besitzen 41% des Geldvermögens

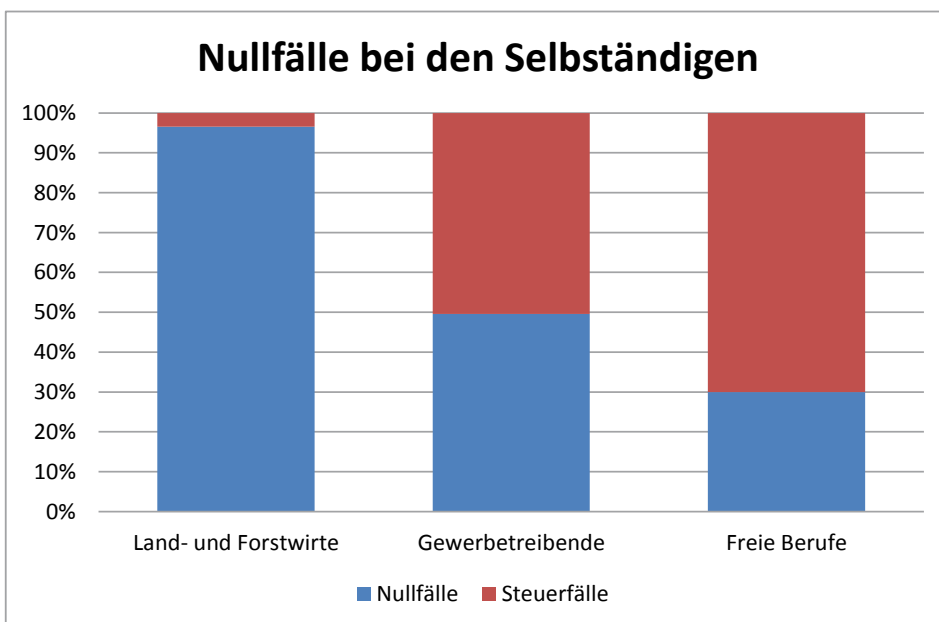


die ärmsten 40% der Haushalte besitzen 5% des Geldvermögens

# KÖRPERSCHAFTSTEUER

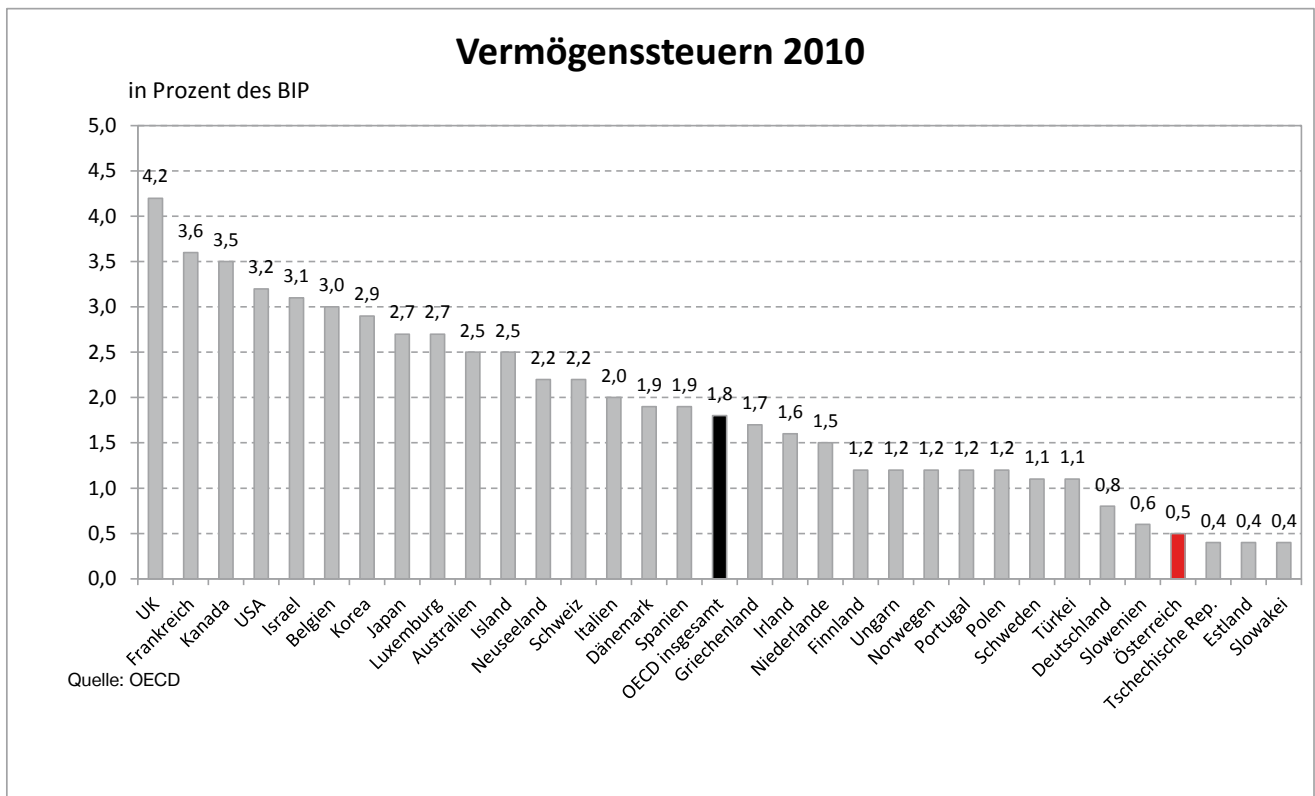


39 % aller Unternehmen waren 2007 nicht steuerpflichtig.



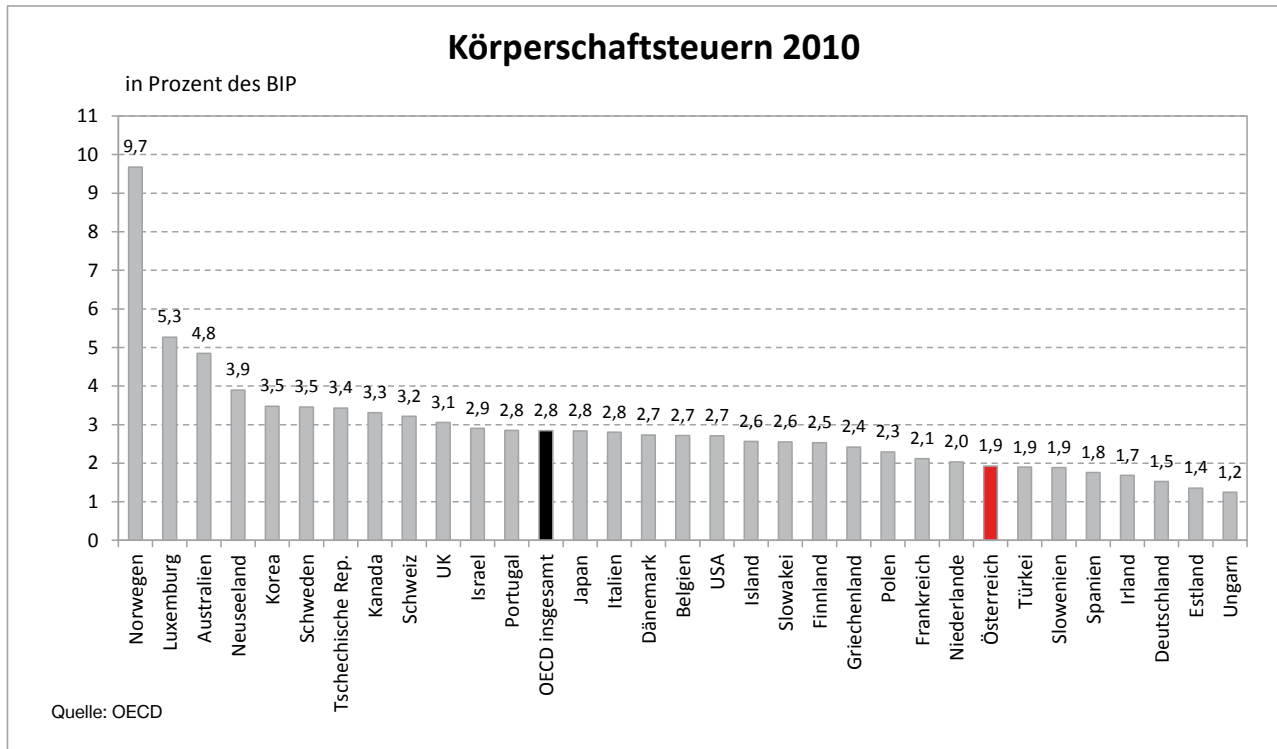
Aufgrund der großzügigen Pauschalierungsregelungen zahlen nur gut 3 % aller 187.000 land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, das sind knapp 6.000 Steuerpflichtige deren Haupteinkommen aus der Land- und Forstwirtschaft stammt, Einkommensteuer. Außerdem müssen auch 50 % der Gewerbetreibende und 30 % der FreiberuflerInnen, selbst wenn sie eine Einkommensteuererklärung abgeben, keine Steuern zahlen.

# VERMÖGENSSTEUERN 2010



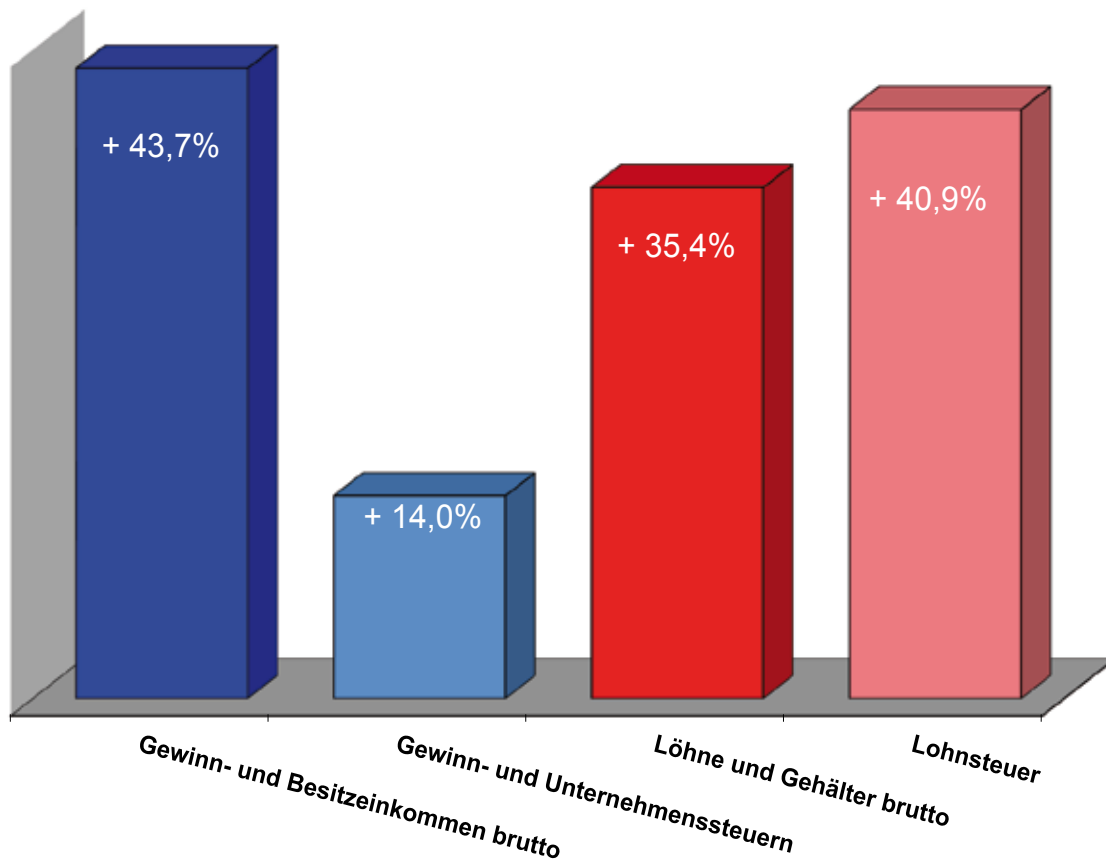
Österreich ist offensichtlich kein Hochsteuerland für Vermögende. Zu geringes Vermögen ist vielleicht in Estland der Grund für die niedrige Steuerbelastung, nicht aber in Österreich.

# KÖRPERSCHAFTSTEUERN 2010



Österreich ist offensichtlich auch kein Hochsteuerland für Unternehmen: So liegt der KöSt-Satz auch deutlich unter dem gewichteten Durchschnitt in der Eurozone.

## LOHN- UND GEWINNENTWICKLUNG 2000 - 2010

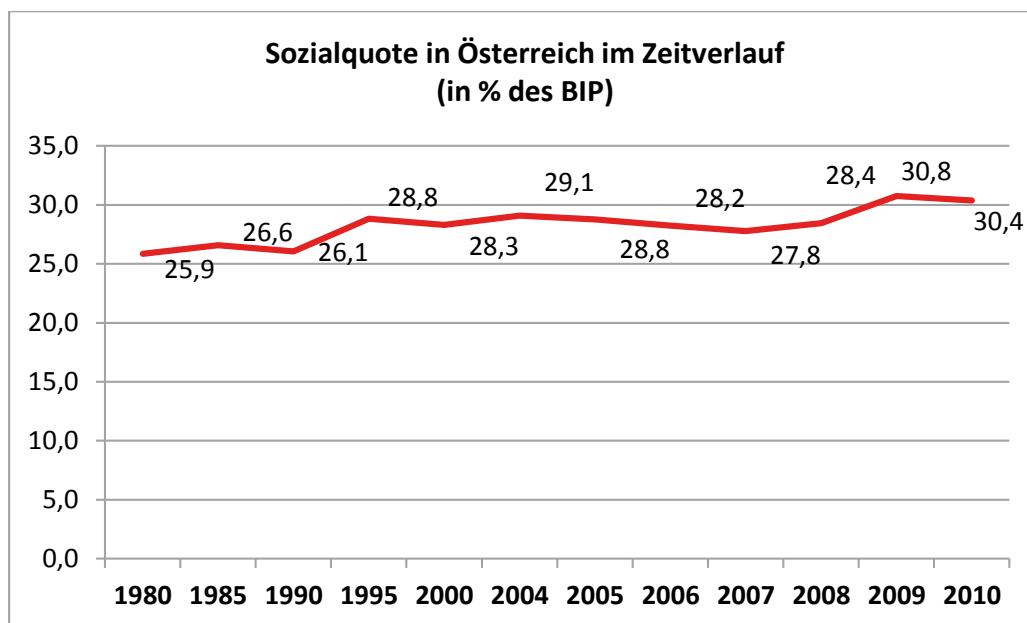


Die Lohn- und Gewinnentwicklung von 2000 bis 2010 zeigt, dass die ArbeitnehmerInnen nicht voll am Wohlstandszuwachs teilhaben, und die Steuerbelastung nicht zuletzt aufgrund von Steuersenkungen für Unternehmen diesen Trend sogar verschärfen statt abmildern.

## SOZIALQUOTE: SEIT 1995 **STABIL** ZW. 28% UND 30%

2009 = Krisenjahr 30,8% = Höchststand

2008 = ~28% (= 6. höchste in Europa) hinter Frankreich, Dänemark, Schweden, Niederlande, Belgien!



Q: BMASK, Stand: 31.10.2011

Österreich hat ein dichtes Netz an sozialstaatlichen Leistungen = effektives Instrument zur Armutsvermeidung: Ohne Sozialleistungen wäre die Armutsgefährdung 2x (ohne Pensionen 3x) so hoch wie sie tatsächlich ist (2010: 12,1% der Bevölkerung!).

## **ANHEBUNG DES FAKTISCHEN PENSIONSALTERS UM 2 JAHRE**

### **1. Umsetzung des Ischler-Pakets**

- a) medizinische Rehab vor Pension
- b) Reduktion der Pensionsanträge durch Beratung und Betreuung (Gesundheitsstraße, fit2work, etc)
- c) Gesunde Berufswege/Option Laufbahnwechsel

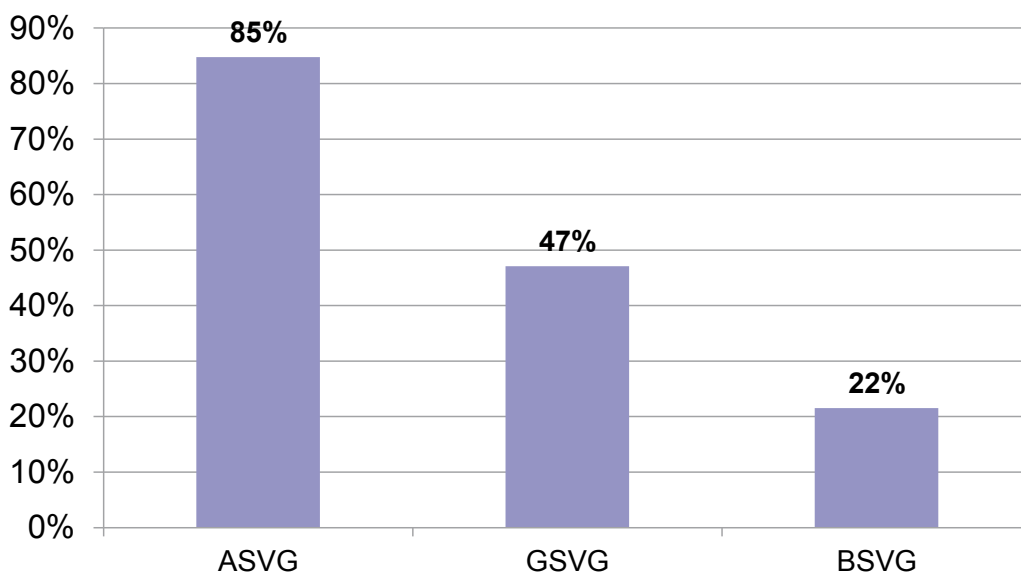
### **2. Wirksame Anreize in den Betrieben**

- a) Sanktion bei Kündigung Älterer durch Malus für Arbeitgeber
- b) Verursacherprinzip auch in der Sozialversicherung durch verstärkte Kostenbeteiligung der Arbeitgeber („Experience Rating“ in der PV, Kostenbeteiligung in der ALV, Beratungsverpflichtung für Arbeitgeber bei auffälligen Krankenstandzahlen)

# HOHE DECKUNGSQUOTE IM ASVG!

## Geringer Eigenbeitrag bei Bauern und Selbständigen!

**Eigenfinanzierungsgrad**



**Bundesbeitrag und Eigenfinanzierungsgrad 2010**

	ASVG	GSVG	BSVG
Pensionsaufwand in Mio	24.955	2.538	1.494
Gesamtaufwand inkl Rehab und Hebesatz für KV	27.355	2.800	1.836
Ausfallhaftung	4.167	1.061	1.254
Partnerleistung	0	421	187
<b>Bundesbeitrag Summe</b>	<b>4.167</b>	<b>1.482</b>	<b>1.440</b>
Bundesmittel in % des Aufwandes ungewichtet	15%	53%	78%
<b>Eigenfinanzierungsgrad</b>	<b>85%</b>	<b>47%</b>	<b>22%</b>

**O** **GB**



**ÖSTERREICH**

**WIR SORGEN FÜR  
GERECHTIGKEIT UND FAIRNESS**

[www.oegb.at](http://www.oegb.at)

[www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)

Zweite Auflage

Herausgeber, Verleger: Bundesarbeitskammer, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20-22

Druck: Eigenvervielfältigung. Verlags- und Herstellort: Wien